

mt omnibus

VERBINDUNGSBLATT DES BISCHÖFLICHEN SEMINARS UND DES BG TANZENBERG · NR. 1 · JAHRGANG 2004



Der Umbau hat begonnen

Vorwort

Tanzenberg wird um-, neu- und ausgebaut. Dies betrifft in erster Linie das Bundesgymnasium. OStR. Hirschberger, der Direktor der Schule, berichtet dazu in dieser Ausgabe des Omnibus.

Das bischöfliche Seminar Marianum ist mitbetroffen. Dazu an dieser Stelle ein paar Notizen: Die Aufgabenbereiche des Marianums gliedern sich in Tagesheim und Burschen-Internat. Das Internat ist für die voraussichtliche Bauzeit von 2 Jahren in das Kolpinghaus nach Klagenfurt ausgelagert. Der hwst. Bischof hat eine Kommission eingerichtet – zusammengesetzt aus Eltern- und Lehrervertretern sowie Absolventen (Laien und Priestern) von Schule und Marianum – deren Aufgabe es wurde, die Notwendigkeit eines Internats auf Tanzenberg zu reflektieren und ein zukunftsfähiges Konzept zu erstellen. Ein vorläufiges Ergebnispapier wurde erarbeitet und mit Bischof Dr. Alois Schwarz auf emotional und intellektuell hohem Niveau diskutiert. Mittlerweile ist vom hwst. Bischof innerhalb des bischöflichen Konsistoriums eine Arbeitsgruppe gebildet worden, um in der Frage „Internat“ zu einem Ergebnis zu kommen.

Bezüglich des Tagesheimes ist die Entscheidung bereits gefallen. Hier sind Bedarf und wohl auch Nutzen eindeutig gegeben. Der ganze 3. Stock des Schlosses ist in Zukunft als Tagesheim vorgesehen und wird im Gleichklang mit dem Schulumbau für diesen Zweck neu hergerichtet.

Der Besuch unseres Hauses und der Seminarkirche sowie Veranstaltungen sind trotz Umbaupässlichkeit auch weiterhin möglich. Voraussetzung ist allerdings eine gute Absprache mit der Hausleitung. Die gelungene Firmingswallfahrt (fast 800 Teilnehmer, über 40 Workshops, Agape für alle) gibt davon beredtes Zeugnis!

Mit der Bitte, dass Sie die Anliegen des bischöflichen Seminars Marianum mittragen, grüßt sie herzlich Ihr Herbert Kulnik, Rektor.

Geistliche Begleitung im Marianum

Die Auslagerung des Internates in das Kolpinghaus nach Klagenfurt bringt es mit sich, dass in der Organisation des Heimlebens zum Teil neue Wege beschritten werden müssen. Heute möchte ich kurz den aktuellen Stand in der geistlichen Begleitung unserer Heimschüler darstellen.



Msgr. Mag. Horst Michael Rauter



Dr. Josef D. Suntinger

Msgr. Mag. Horst Michael Rauter, Präses des Kolpinghauses und emeritierter Dompfarrer, verantwortet mit sichtlicher Freude und spiritueller Lebenskraft die wöchentliche heilige Messe mit unseren Burschen. Er lädt auch zu Andachten ein und ist als Gesprächspartner auf dem Weg des Lebens sehr gefragt.

Der Regens unseres Priesterseminars in Graz, Dr. Josef D. Suntinger, hat die Schüler der 1. und 2. Klasse unter seine Fittiche genommen und begleitet sie als Spiritual.

Aus Metnitz kommt der Seelsorger für den 3. Jahrgang, Pfarrer Mag. Kurt Gatterer. Er ist derartig mit dem



Pfarrer Mag. Kurt Gatterer.



Diözesanjugendseelsorger Dr. Peter Allmaier

Marianum verbunden, dass er den weiten Weg in die Landeshauptstadt nicht scheut. Er will etwas von dem Guten, das er selbst als Schüler und Präfekt in Tanzenberg erfahren hat, weiterschicken.

Um die 4. Klasse kümmert sich Rektor Herbert Kulnik selbst so gut es geht. Da dieser Jahrgang einer Projektklasse zugehörig ist, in welcher er als Religionslehrer tätig ist, wird da einiges im Sinne von „kreuz und quer“ möglich. Für die Oberstufe konnten wir den Diözesanjugendseelsorger Dr. Peter Allmaier gewinnen. Er ist mit den jungen Erwachsenen im Marianum in einem guten Gespräch. In der Karwoche geht's mit ihm für 3 Tage nach Assisi.

Rektor Herbert Kulnik

P.S: Notlösungen sind manchmal durchaus Problemlösungen und können so wegweisend sein.

**Die Ministranten-
gruppe
des Internates trifft
sich
jeden Montag
zur
Ministrantenstunde**



Erzieherwechsel im Marianum

In den letzten Monaten haben sich drei Erzieherinnen des Tagesheims dafür entschieden, neue beruflicher Wege einzuschlagen.

Frau Dipl. Päd. Beate Baumgartner – Maia wird in Zukunft ihre perfekten Portugiesisch – Kenntnisse im Rahmen der Erwachsenenbildung umsetzen.

Mag. Ulla Zedrosser widmet sich seit März 2004 neben ihren redaktionellen Tätigkeiten völlig dem Lateinunterricht am Bundesgymnasium Lerchenfeldstraße und Viktring.

Frau Mag. Claudia Christof, die mit Unterbrechungen seit 1995 für das Marianum tätig war, unterrichtet seit Dezember 2003 am Bundesgymnasium Mössingerstraße die Fächer Geschichte und Geografie.

Wir danken für die gute Zusammenarbeit und wünschen allen Dreien für ihren beruflichen Werdegang alles Gute.

An ihrer Stelle begrüßen wir als neue Mitarbeiterinnen im Tagesheim Frau Mag. Marlene Pahr, Frau Mag. Elisabeth Plöchl und Frau Dipl. Päd. Eva Stromberger.

Ich heiße Frau Mag. Elisabeth Plöchl und bin Oberösterreicherin. Seit einigen Jahren wohne ich im schönen Kärnten. In Linz absolvierte ich das Studium der Theologie und unterrichtete dort einige Jahre Religion. Längere Zeit war ich auch in der Krankenhauseelsorge tätig, wo ich besonders Schwerkranke und Sterbende betreute. Seit Anfang Jänner bin ich neue Präfektin der Tagesheimgruppe 4. Die Arbeit mit Jugendlichen und Kindern bereitet mir große Freude.

Mein Name ist Eva Stromberger. Seit 1. März bin ich als Erzieherin der 1C im Marianum Tanzenberg tätig. Als Diplompädagogin für das Lehramt an Sonderschulen

ist mir eine persönlichkeitsorientierte Lernbetreuung und eine sinnvolle Freizeitgestaltung unserer Tagesheimschüler sehr wichtig. Ich freue mich auf ein frohes und erfolgreiches Sommersemester 2004 in Tanzenberg!

Mein Name ist Maria Helene Pahr. Ich habe in Graz und Uppsala Geschichte, Volkskunde und Kulturmanagement studiert. Museumspädagogik ist mein Metier. Aufgewachsen am Fuße des Zirbitzkogels bin ich für jegliche Form von Outdoor-Aktivitäten zu begeistern.

Für zusätzlichen geistigen Ausgleich sorgt meine Leidenschaft für klassische Musik.

An meiner Tätigkeit im Marianum gefällt mir die Arbeit mit Kindern an sich. Es ist mir ein Anliegen, die Kinder bei der Entwicklung ihrer menschlichen Reife zu begleiten, damit sie offen und respektvoll miteinander umgehen lernen.

Maskenbasteln im Tagesheim

Welcher Mensch versteckt sich nicht gerne hinter einer Maske?

Masken haben meist den Zweck Menschen zu verbergen oder unkenntlich zu machen. Masken sind aber auch Erinnerungszeichen, die Personen früherer Zeiten – nicht in Vergessenheit geraten lassen. Die diesjährige Faschingszeit brachte die Tagesheimgruppe 4 auf die Idee, Masken selbst zu gestalten.



Erstens war es notwendig, genügend Mut aufzubringen, sich selbst als Modell zur Verfügung zu stellen. Nach diesem ersten Schritt konnten

alle weiteren folgen. Als Vorbereitung und Schutz vor etwaigen Ausschlägen cremten sich die SchülerInnen die Gesichter sorgfältig ein und zogen sich Schutzkleider an.

Nun konnte das Gestalten beginnen. Die Gipsbinden wurden in Streifen geschnitten, vorsichtig mit Wasser benetzt und langsam auf das Gesicht aufgetragen. Streifen um Streifen trugen die Künstler den Gips auf – bis das Material immer mehr die Gestalt einer Gesichtsmaske annahm.

Eine gewisse Ausgeliefertheit spürten die Modelle zuerst ihren Künstlern gegenüber. Doch letztlich siegte doch das gegenseitige Vertrauen und die Freude am Gestalten und Modellieren. Beim Abnehmen der Masken staunten die Designer über die Verschiedenartigkeit der Gesichter – keine der



Masken war der andern ähnlich. Viele der SchülerInnen bemalten ihre Kunstwerke und benützten die Masken in der Faschingszeit als Verkleidung oder Dekoration.

Mag. Plöchl Elisabeth (Präfektin)

Umbau hat

Der lang ersehnte Neu-, Zu- und Umbau des BG Tanzenberg hat am 1. Februar 2004 wie geplant begonnen. Der Umbau in Tanzenberg umfasst zwei Baustufen. Baustufe 1 besteht aus dem behindertengerechten Umbau des zweiten Obergeschosses im Schlossgebäude, dem Neubau einer Zusatzstiege und einer Brücke zwischen Schloss und Neubau, sowie dem Umbau des ehemaligen Kartoffel- und Apfelkellers unter der Seminarkirche in einen neuen Durchgang und eine neue Bibliothek. Im Schlossgebäude werden in Zukunft 12 Klassenräume und zwei Zeichen- bzw. Werksäle entstehen. Diese Arbeiten sollen laut Planung im August 2004 abgeschlossen sein. Baustufe 2 wird im Juli 2004 gestartet und umfasst die behindertengerechte Neugestaltung des Schulgebäudes, den Neubau eines zweiten Turnsaales an der Nordseite, die Überdachung des Schulinnenhofes und die Errichtung einer sich im Kellergeschoss befindlichen Zentralgarde-robe. Im Schulgebäude werden sämtliche Sonderunterrichtsräume, sechs Klassenräume und die Verwaltungseinheit untergebracht sein. Das Ende des zweiten Bauabschnittes ist für den September 2005 prognostiziert. Auch die Diözese hat sich entschlossen den dritten Stock des Schlossgebäudes zugleich umzubauen und so die räumlichen Voraussetzungen für eine optimale Betreuung der Schülerinnen und Schüler im Tagesheim zu schaffen. Seit Beginn der Bauarbeiten haben sich schon viele Teile des Schlosses verändert. Auch wenn wegen des Denkmalschutzes äußerlich nicht viel zu bemerken ist, so gibt es im zweiten Stock keine alten Zwischenwände mehr, keine



Abbruch des Verbindungsanges in den Neubau.



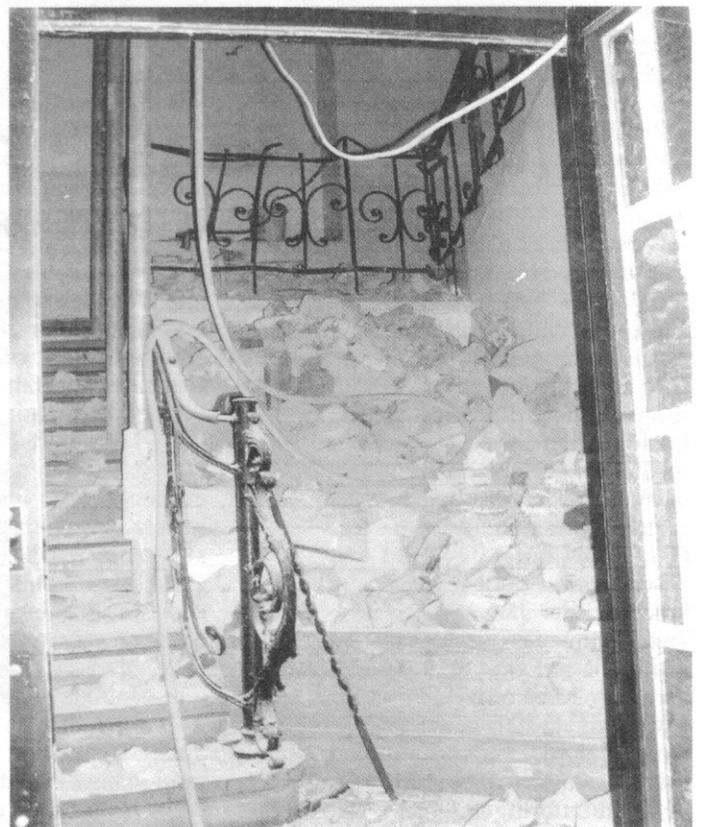
Öffnungen für das neue Stiegenhaus an der Ostseite.



Stiegenhaus Nord wird betoniert.



Schuttberg an der Nordseite.



Abbruch Stiege Nord.

begonnen!

abgehängten Decken, das Stiegenhaus im Norden ist abgetragen, die Stiegen vom zweiten in den dritten Stock sind abgerissen, Deckenteile im Turm und über der Prälatur müssen aus statischen Gründen (morsche Baumstämme) herausgerissen werden, der Verbindungsgang in den Neubau ist abgerissen usw.

Um die Baumaßnahmen zu dokumentieren und Ihnen einen Eindruck vom derzeitigen Bauzustand und Bauverlauf zu vermitteln, wollen wir in den nächsten Ausgaben des OMNIBUS die wichtigsten Bauabschnitte beschreiben und mit Fotos ausstatten, sodass unsere Leserinnen und Leser über den Umbau gut informiert sind. Aktuellere Informationen und Fotos werden wir auch auf unserer Homepage www.tanzenberg.at unter dem Link UMBAU veröffentlichen.

Es ist eine spannende Zeit in Tanzenberg angebrochen. Die alten Mauern haben für die Baufirmen nahezu täglich Überraschungen parat. Auch wenn jetzt viele alte und lieb gewonnene Winkel und Ansichten verschwinden, sie werden in einem neuen Licht erstrahlen. Der Gebäudekomplex von Kirche, Schloss und Schule wird ein strahlendes Schmuckstück werden.

ErzieherInnen, SchülerInnen und LehrerInnen können sich mit Beginn des Schuljahres 2005/06 auf ein Betreuen, Lernen und Unterrichten in einem neuen, den heutigen Standards entsprechenden, Schulhaus freuen. Aber bis dahin ist noch ein weiter Weg.

Eduard Hirschberger



Reste eines Waschrumes.



Neue Maueröffnungen werden herausgeschnitten.



Abgetragene Decke beim Turm.



Zwischenwandabruch 2. Stock, Nord.



Tanzenberg gewinnt das Schulschach-Weihnachtsturnier 2003!

Die Unterstufenmannschaft des BG Tanzenberg gewann das am 17.12.2003 in Klagenfurt durchgeführte Schulschach Weihnachtsturnier 2003 im Hauptbewerb in überlegener Manier. Halvax Georg (1A),

Walzl Bernhard (2C), Rauter David (3C), Walzl Michael (3C) und Rössmann Walter (3D) erreichten 19 von 20 möglichen Punkten (!) und siegten deutlich vor den übrigen Mannschaften. Prächtig hielt sich auch die

Oberstufenauswahl. Begusch Stephan (8B), Kacianka Severin (7B), Scherwitzl Boris (7B) und Scherwitzl Jan (5AB) erspielten in 6 Runden 4 Siege und 2 Unentschieden und wurden gute Dritte.

Mag. Günther Pilaj

Einkehrtag der 4C in Gurk

Am Freitag, dem 12. 3. 2004, fuhren wir mit unserem Klassenvorstand, Frau Prof. Rosenkranz-Weithaler, und unserem Religionslehrer, Herrn Prof. Omann, nach Gurk, um dort unseren Einkehrtag zu verbringen. Unsere Klasse wurde von Herrn Peter Weißböck betreut, der uns zuerst in die Krypta des Doms führte und uns mit einleitenden Gedanken auf den Einkehrtag ein-



stimmte. Danach diskutierten wir im Jugendraum über die Fastenzeit und hatten Gelegenheit das Sakrament der Buße zu empfangen. Anschließend gossen wir unsere eigenen Kerzen, die wir später in der Bischofskapelle anzündeten. Bei einem gemeinsamen Mittagessen klang unser Einkehrtag aus, für den wir uns bei Herrn Peter Weißböck sehr herzlich bedanken möchten.

*Julia Fritz
und Miriam Egger, 4C*

Die Um die Fünf am BG

Seit fünf Jahren gibt es in Tanzenberg einzelne Klassen, die auf Grund von Wünschen der Eltern und Mehrheitsbildungen an nur fünf Tagen der Woche Unterricht hatten. Die Zahl der Eltern, die eine 5-Tage-Woche für ihre Kinder wollten, hat sich von Jahr zu Jahr, vor allem in den ersten Klassen, erhöht. Daher war eine Diskussion über die Einführung der 5-Tage-Woche innerhalb der gesamten Schulgemeinschaft zu führen. Sowohl bei den LehrerInnen in Konferenzen als auch bei den Eltern in der Jahreshauptversammlung prallten gegensätzliche Argumente hart aufeinander. In beiden Gruppen der Schulgemeinschaft (5 Tage- und 6 Tageverfechter) gab es, fast möchte ich sagen, militante VertreterInnen, die mit kräftigen Aussagen ihre Meinung eingebracht haben. Im Sommersemester des Schuljahres 2002/03 wurden dann die Diskussionen abgeschlossen und im Schulgemeinschaftsausschuss wurde eine von allen Seiten akzeptierte Vorgangsweise überlegt und folgender Beschluss gefasst: Im ersten Semester des Schuljahres 2003/04 sollte ein Probelauf einer 5-Tage-Woche durchgeführt werden. Die lange Dauer des Probelaufs war notwendig, weil es dadurch Eltern, Schülern und Lehrern möglich war die Auswirkungen der 5-Tage-Woche auf ihre jeweilige Arbeitswelt, auf ihre Freizeit und auf ihr Familienleben erfüllen zu können. Außerdem sind die Frei-

stellung auf -Tage-Woche Tanzenberg

zeitaktivitäten der Kinder nicht so kurzfristig umzustellen. Abschluss dieses Probelaufs sollte eine Befragung von Eltern, Schülern und Lehrern zum Thema 5-Tage-Woche sein.

Der Probelauf ist nun beendet. Die Umfrage wurde im Dezember 2003 durchgeführt und in der wohl wichtigsten Frage: „Sind Sie für oder gegen die Einführung/Beibehaltung der 5-Tage-Woche?“ wurden die Ergebnisse bereits in den Weihnachtsferien ausgewertet. Wir haben Eltern, Schülern und Lehrern auch noch zusätzliche Fragen zum subjektiven Befinden während des Probelaufes gestellt. Die Ergebnisse der Fragebögen werden gerade von den SchülerInnen der Web-Design-Klassen ver- und bearbeitet. Die Darstellung und den dazugehörigen Kommentar der Ergebnisse will ich in der nächsten Nummer des „Omnibus“ veröffentlichen.

Vorweg einmal so viel:

In allen drei Gruppen der Schulgemeinschaft des BG Tanzenberg ergab sich ein eindeutiges Votum für die Fortführung der 5-Tage-Woche. Dieses Ergebnis wurde in der Sitzung des Schulgemeinschaftsausschusses am 22. Januar 2004 besprochen. Doch die überzeugende Mehrheit für die Fortführung der 5-Tage-Woche haben Eltern-, Schüler- und Lehrervertreter einstimmig den Beschluss gefasst, dass in Zukunft am BG Tanzenberg für alle Klassen der Unterricht in einer 5-Tage-Woche angeboten wird. Unsere Schule war damit eine der letzten, die auf die 5-Tage-Woche umgestellt hat. Im Schuljahr 2004/05 wird es in Kärnten kein Gymnasium mehr mit einer 6-Tage-Woche geben.

Bedanken möchte ich mich bei den Eltern, Schülern und Lehrern, die in großer Zahl bereit waren Antworten auf unsere Fragen zu geben. Danke den Klassenvorständen, die die Fragebögen ausgeteilt, eingesammelt und ausgewertet haben. Mein besonderer Dank gilt der Obfrau des Elternvereins, Frau Gertraud Zwick, die konstruktiv ihre Meinung eingebracht hat und die der Vorgangsweise mit Probelauf und Befragung zugestimmt hat. Damit wurde es erst möglich eine demokratische und gerechte Lösung in der Frage der 5-Tage-Woche zu finden und herbeizuführen.

Hier die ersten Ergebnisse der Befragung:

SchülerInnen:

„Bist Du persönlich für die Einführung/Beibehaltung der 5TW?“

Klasse	Ja	Ja in %	Nein	Nein in%	Summe der ab. Stimmen
1A	25	69,44	11	30,56	36
1B	27	93,10	2	6,90	29
1C	23	92,00	2	8,00	25
1. Klassen	75	83,33	15	16,67	90
2A	27	90,00	3	10	30
2B	32	96,97	1	3,03	33
2C	33	97,06	1	2,94	34
2. Klassen	92	94,85	5	5,15	97
3A	24	88,89	3	11,11	27
3B	28	93,33	2	6,67	30
3C	28	100,00	0	0,00	28
3D	22	84,62	4	15,38	26
3. Klassen	102	91,89	9	8,11	111
4A	19	82,61	4	17,39	23
4B	21	100,00	0	0,00	21
4C	14	63,64	8	36,36	22
4. Klassen	54	81,82	12	18,18	66
Unterstufe	323	88,74	41	11,26	364
5A	25	80,65	6	19,35	31
6A	20	66,67	10	33,33	30
7A	8	53,33	7	46,67	15
7B	8	57,14	5	35,71	13
8A	10	76,92	3	23,08	13
8B	3	18,75	13	81,25	16
Oberstufe	74	62,71	44	37,29	118
SchülerInnen ges.	397	82,37	85	17,63	482

Eltern:

„Sind Sie persönlich für die Einführung/Beibehaltung der 5TW?“

Klasse	Ja	Ja in %	Nein	Nein in%	Summe der ab. Stimmen
1A	30	85,71	5	14,29	35
1B	26	96,30	1	3,70	27
1C	19	90,48	2	9,52	21
1. Klassen	75	90,36	8	9,64	83
2A	23	79,31	6	20,69	29
2B	33	100,00	0	0,00	33
2C	28	100,00	0	0,00	28
2. Klassen	84	93,33	6	6,66	90
3A	19	73,08	7	26,92	26
3B	29	100,00	0	0,00	29
3C	27	100,00	0	0,00	27
3D	15	88,24	2	11,76	17
3. Klassen	90	89,11	11	10,89	101
4A	19	82,61	4	17,39	23
4B	16	94,12	1	5,88	17
4C	13	61,90	8	38,10	21
4. Klassen	48	78,69	13	21,31	61
Unterstufe	297	88,66	38	11,34	335
5A	22	78,57	6	21,43	28
6A	16	61,54	10	38,46	26
7A	8	61,54	5	38,46	13
7B	6	66,67	3	33,33	9
8A	7	77,78	2	22,22	9
8B	4	28,57	10	71,43	14
Oberstufe	63	63,64	36	36,36	99
Eltern gesamt	360	82,95	74	17,05	434

LehrerInnen:

„Sind Sie persönlich für die Einführung/Beibehaltung der 5TW?“

LehrerInnen	Ja	Ja in %	Nein	Nein in%	Summe
gesamt	25	69,44	11	30,56	36



In der ersten Märzwoche machten die SchülerInnen der vierten Klassen des BG Tanzenberg die Straßen von Wien unsicher.

Bei Windstärke zwei bis sechs wurden wir von unseren BegleitprofessorInnen (Mag. Cvetko, Mag. Schönthaler, Mag. Gratzler-Krapf, Mag. Kanovsky, Mag. Rosenkranz-Weithaler und Mag. Frank) durch ganz Wien „getrieben“. Jedoch nur selten kreuzten sich die Wege aller Klassen, die einzige große Ausnahme bildeten die Mahl- und Schlafenszeiten.

Vom Hundertwasser-Haus zum Ernst-Happel-Stadion, mit dem Lift auf den Donauturm, vom Stephansdom in die Kaisergruft, gleich darauf in das Musical „Elisabeth“ (4A),

von dem wir leider nicht sehr viel sahen (Stehplatzkarten, oben, rechts). Von der Karlskirche zum Belvedere, hinein ins Technische Museum, ab zum Volkstheater („Der Bauer als Millionär“, dort waren unsere Sitzplätze im gesamten Theater verstreut.). Weiter ging's! Von Schönbrunn, wo wir das Schloss sowie den Tiergarten sahen und die 4A-Klasse von Familie Sima zu Kaffee und Kuchen eingeladen wurde, ab in die Albertina.

Dort erwartete uns

ein äußerst interessanter Workshop über die Kunstrichtungen Impressionismus, Expressionismus und Kubismus. Schmerzende Füße nicht beachtend besuchten wir die Volksooper - „West Side Story“. Doch noch lang zeichnete sich kein Ende ab!

Von der Hofburg (Schatzkammer, Nationalbibliothek) ins ORF-Zentrum, wo wir eine äußerst witzige, aber interessante Führung hatten. Viel Zeit blieb uns aber nicht, da es schon wieder weiter ins „IMAX“, das wahrscheinlich bekannteste Kino Wiens, ging. Erst vor der riesigen Leinwand hatten wir eine kleine Verschnaufpause, die jeder sehr genoss. Schlussendlich ging es dann noch von der Uno-City ins „MUMOK“, von dort aus ins Haus der Musik, dazwischen noch drei bis vier Stunden Shoppingtime (in



Erkundungstour der vierten Klassen durch Wien

der Kärntnerstraße oder im Millenniumtower) – und das alles in einer Woche!

Die Wien-Aktion war eine äußerst gelungene und willkommene Abwechslung im „grauen Schulalltag“. DANKE unseren ProfessorInnen und unseren Reiseführern, aber auch dem Elternverein. Sie alle haben uns diese Woche ermöglicht und uns Wien schmackhaft gemacht.

*Staudinger Martha, 4A,
Burz Andreas 4C*

Wien

Stadt der berühmten Gebäude.

Jeder kennt es: das Parlament.

Jeder besucht es: das Rathaus.

Jeder liebt ihn: den Stephansdom.

*Jedem gefällt es:
das Technische Museum.*

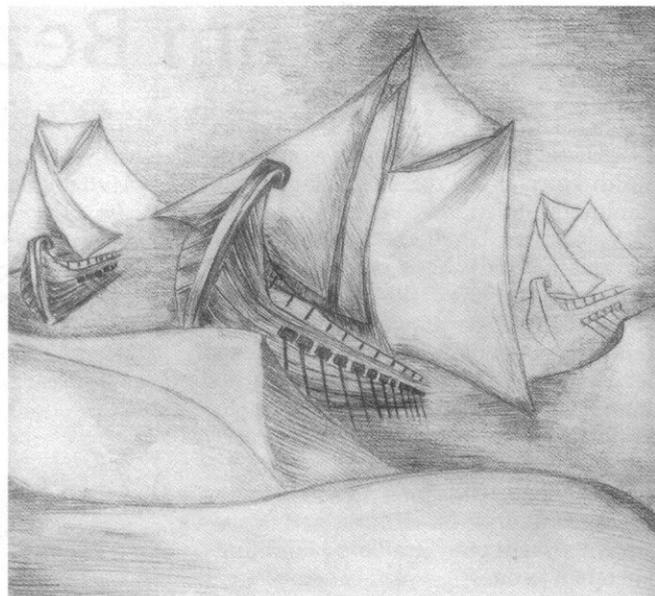
*Jeder erinnert sich an die Kaiserzeit:
das Schloss Schönbrunn.*

Jeder will sie sehen: die Kaisergruft.

*Jeder zeigt sich verwundert:
das Museum Moderner Kunst.*

Jeder beneidet uns: WIEN!

Georg Sucher 4B



M.-E. Reichelt

BEWEGTE ZEITEN

fugit inreparabile tempus es fliehet die unwieder- bringliche Zeit

(Vergil, Georgica 3, 284)

In einem fächerübergreifenden Projekt (Bildnerische Erziehung/Latein) gestalteten Schülerinnen und Schüler der 7A Klasse einen immerwährenden Kalender.

Der thematische Ausgangspunkt war die Behandlung der Aeneis des P.Vergilius Maro im Lateinunterricht. In zwölf Büchern schildert darin der römische Dichter die Flucht des Aeneas und einer Schar Überlebender aus den Flammen von Troja. Die ebenso leidvolle wie abenteuerreiche Suche nach einer neuen Heimat, schließlich die Landung in Italien nahe der Tibermündung und die schweren kriegerischen Auseinandersetzungen mit Teilen der einheimischen Bevölkerung bilden den Inhalt des Epos.

Die Aufgabe der SchülerInnen im Rahmen des Faches Bildnerische Erziehung war es dann, selbst gewählte Verse kreativ in Bildern umzusetzen. Der antike Text wurde von den SchülerInnen nicht bloß abgebildet, sondern diente als Impuls für durchaus individuelle Gestaltungsprozesse.

Die Abbildung zeigt das Jännerblatt unseres Kalenders: die Arbeit Bewegte Zeiten von Marlies Reichelt (zu Aen.1,84ff).

Der Kalender ist zum Preis von Euro 13.- bei den SchülerInnen der 7A Klasse erhältlich.

Ein besonderes Danke gebührt Herrn Kollegen Johannes Kölz für seine kompetente und engagierte Arbeit.

Astrid Eder

Besuch am Bezirksgericht St. Veit

Am 11. März 2003 besuchte die 3B Klasse unter der Leitung von Mag. Judith Horn und Prof. Mag. Rade Gund Hammerschmid das Bezirksgericht in St. Veit an der Glan. Die Schüler konnten unterschiedliche Gerichtsverhandlungen beobachten, die sich auf Gewalt-, Sucht- Eigentums- und Verkehrsdelikte bezogen. Unter der Leitung von Bezirksrichter Mag. Walter Fritz wurde den Schülern anschaulich vor Augen geführt, welche Folgen kriminelle Verhaltensweisen haben können. Sie konnten erkennen, dass aus ihren kleinen Streitereien und unvernünftigen Mutproben schnell eine strafbare Handlung entstehen kann.

Da ich noch nie einer Gerichtsverhandlung beigewohnt habe, fand ich es sehr interessant, wie der Bezirksrichter Mag. Fritz die Verhandlung führte. Er leitete die einzelnen Prozesse gerecht und einfühlsam. Mich wunderte, dass ein junger Mann mit nur 18 Jahren schon drei Vorstrafen wegen Körperverletzung und Suchtgifthandel hatte. Ich fand es auch nicht gut, dass der Vater dreier Kinder

schon seit 3 Jahren keinen Unterhalt gezahlt hatte und jetzt den Kindern und der Mutter schon über 14.000 Euro schuldet. Im Gegensatz zu den Gerichtsverhandlungen im Fernsehen, gaben die „Täter“ immer gleich ihre Schuld zu. Der Besuch im Gericht hat mir sehr gut gefallen und ich fand es auch sehr wichtig, einmal über die Konsequenzen falschen Handelns Bescheid zu wissen.

Janina Brunner, 3B

Mir gefiel der Gerichtsbesuch sehr gut und ich fand die Verhandlungen interessant, aufklärend und informativ. Der Richter; Mag. Walter Fritz, war sehr einfühlsam und gerecht und versuchte, den Angeklagten auch etwas zu helfen. Ein Beispiel zeigt dies sehr gut, ein nicht unterhaltzahlungsfähiger Vater von drei Kindern bekam einen Zahlungsaufschub und versprach alle Auflagen zu erfüllen. Die Angeklagten waren teilweise sehr einsichtig und versprachen sich zu bessern. Was mich auch wunderte war, dass fast alle ihre Schuld gestanden.

Vanessa Schöffmann, 3B

Für mich war es neu, dass die Verhandlungen nur so kurz gedauert haben und dass die Angeklagten das Urteil sofort angenommen haben. Wir beobachteten zweieinhalb Stunden unterschiedliche Verhandlungen und dachten über die verschiedenen Urteile nach. Eine Verhandlung hat mich sehr gut beeindruckt, sie handelte von einem ein Drogendealer, der einem anderen Jugendlichen das Nasenbein gebrochen hatte.

Johannes Safron, 3B

Mir gefiel der Ausflug sehr gut. Ich war noch nie in einer Gerichtsverhandlung und fand die Verhandlungen sehr aufregend. Mag. Walter Fritz, der Bezirksrichter, klärte uns über jeden Fall auf und erklärte uns auch manche Details. Ein spannender Fall wurde auch verhandelt, in dem ein Drogensüchtiger vor Gericht stand, der einem minderjährigen Mädchen Drogen verkauft hatte. So hatte ich mir eine Gerichtsverhandlung nicht vorgestellt.

Maria Thaler, 3B

Behindert ist, wer behindert wird

Schon in der dritten Klasse haben wir uns intensiv mit dem Thema „Behinderung“ auseinandergesetzt. Neben zahlreichen Gesprächen lasen wir auch Ausschnitte aus verschiedenen Büchern zu diesem Thema. Heuer bot sich uns die Gelegenheit, eine Schule speziell für behinderte Kinder zu besuchen.

Vor kurzer Zeit stand für unsere Klasse fest, dass wir die Sonderschule St. Veit, im Besonderen die Schwerstbehindertenkategorie, in der auch meine Mutter arbeitet, besuchen würden. Für mich war es sehr interessant zu beobachten, wie sich die „Sonnenkinder“ der Klasse über unseren Besuch freuten. Nach einer kurzen Einführung von Frau Pape, der Klassenlehrerin, in die Arbeitsweisen mit behinderten Kindern und einer Aufteilung unserer Schülerinnen in Kleingruppen durften wir sogleich „loslegen“ und mit Birgit, einem der Kinder, zu

malen beginnen. Nach anfänglichen Startschwierigkeiten schloss jeder Birgit ins Herz und wir brachten ein wahres Kunstwerk zustande. Da Körperkontakt für Birgit sehr wichtig ist und man nur mit Körperkontakt mit ihr malen kann, verlor jeder ziemlich schnell jegliche Scheu. Nach etwa einer Stunde wurden die Gruppen gewechselt und wir durften mit den Kindern mit in den Turnsaal gehen, der behindertengerecht ausgestattet ist. Nach

kurzer Zeit fanden auch meine Mitschüler großen Spaß an den verschiedensten Geräten und Spielen, vor allem aber genoss Christopher die vielen neuen Freunde. Nach wenigen Minuten konnte ein Außenstehender uns nicht mehr von Volksschülern unterscheiden. Leider war die Zeit viel zu kurz und wir gingen wieder zurück in den Klassenraum, wo wir noch die Möglichkeit hatten, mit den Klassenlehrerinnen zu sprechen und sie über ihre Aufgabenbereiche zu befragen.

Ich möchte mich bei Frau Prof. Cvetko, die uns begleitet hat, meiner Mutter, Frau Staudinger, und den Klassenlehrerinnen Frau Pape und Frau Seiler herzlich bedanken. Dieser Lehrausgang hat uns deutlich gezeigt, dass es ein großes Glück ist, gesund zu sein. Aber es ist auch eine ganz wichtige und schöne Aufgabe mit behinderten Menschen zu arbeiten und sie in ihrer Lebenswelt zu unterstützen.

Staudinger Martha, 4 A-Klasse



Landesmeisterschaft - Snowboard

Donnerstag, 11. März 2004 (Simonhöhe - Banked Course)



EINZELWERTUNG:

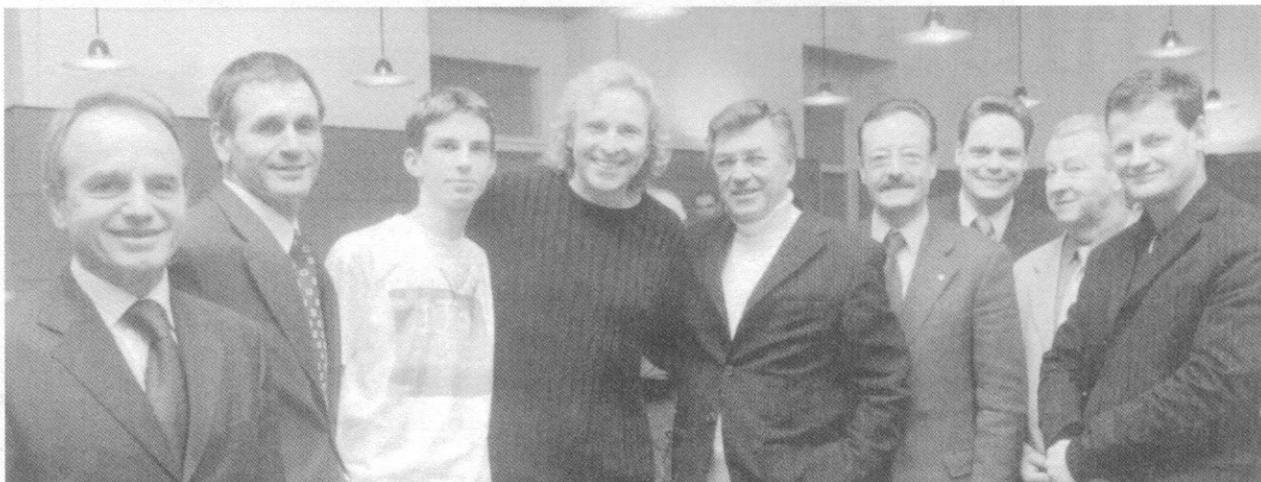
Schüler I weiblich:
4. Platz: JARITZ Lisa (3A)
Schüler I männlich:
7. Platz: EHRLICH Neno (3B)
23. Platz: LINTSCHE Stefan (3A)
33. Platz: REGENFELDER Martin (3A)
Schüler II weiblich:
1. Platz: SAUPER Luisa (4C)
Jugend I männlich:
18. Platz: BUXBAUM Benedikt (6A)
Jugend II männlich:
2. Platz: PUCHER Gernot (7B)
5. Platz: SAUPER Martin (7A)
24. Platz: WERNIG Gabriel (7B)

MANNSCHAFTS- WERTUNG:

Schüler I männlich:
8. Platz: BG Tanzenberg (EHRLICH, LINTSCHE, REGENFELDER)
Jugend II männlich:
3. Platz: BG Tanzenberg (PUCHER, SAUPER, WERNIG)

Bei den Landesmeisterschaften war das BG Tanzenberg leider ein wenig durch Stürze und Verletzungen gehandikapt.

Das BG Tanzenberg gratuliert den erfolgreichen Boardern und Boarderinnen zu den erbrachten Leistungen.
Mag. Simon Rainer



Thomas Mikl, Schüler der 7A Klasse, traf Thomas Gottschalk, als dieser mit seiner Sendung „Wetten, dass ...“ in Klagenfurt Station machte.

GRATULATIONEN

Wir gratulieren **Dr. Johannes Strutzmann** (Maturajahrgang 1995) zur erfolgreichen Beendigung seines Medizinstudiums an der Universität Graz.

Weiters gratulieren wir Herrn **Mag.iur. Hansjörg Schoi** (Maturajahrgang 1994) zur Promotion zum Doktor der Rechtswissenschaften (Dr.iur.).

Wir gratulieren Herrn **Markus Gragger** (Maturajahrgang 1995) zur Promotion zum Doktor der gesamten Heilkunde.

Liebe Freunde, geschätzte Wohltäter!

Der OMNIBUS ist die Verbindungsschrift des bischöflichen Seminars Marianum und des Bundesgymnasiums.

Wir zeigen die horizontale Vernetzung beider Einrichtungen auf, indem wir vom aktuellen Geschehen hier heroben berichten; zugleich geht es aber auch um die vertikale Verbindung zwischen der

studierenden Jugend und den Absolventen vgl. Alttanzenbergern.

Die Produktion und der Vertrieb des OMNIBUS kosten viel Geld. Wir sind dankbar für oft langjährige und vielfältige Unterstützung. Wir bitten Sie, seien Sie uns auch weiterhin gewogen, indem Sie mit uns im Gespräch bleiben und

auch die finanzielle Last unserer Zeitschrift mittragen.

In Dankbarkeit und Freude grüße ich Sie mit dem alten Gruß der ewig jungen Christenheit:

Der Friede des Auferstandenen sei mit Euch, halleluja, halleluja.

Rektor
Herbert Kulnik

Alt-Tanzenberger-Treffen 2004

Wir treffen uns im Gasthaus Fleißner am Zollfeld ab 19 Uhr (Sommerzeit ab 19.30 Uhr) an folgenden Donnerstagen:

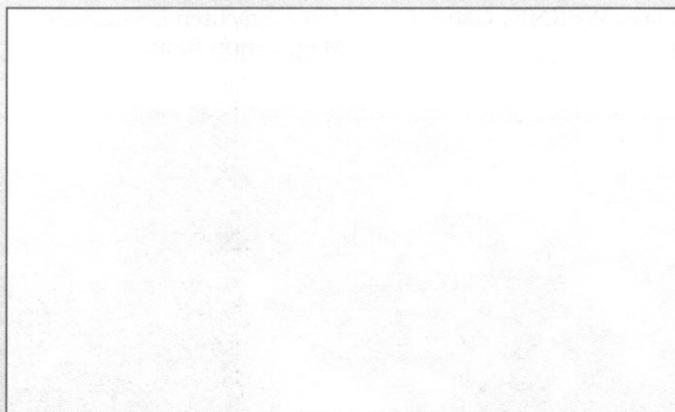
22. April, 13. Mai, 3. Juni, 24. Juni, 15. Juli, 12. August, 9. September, 30. September, 21. Oktober, 2. Dezember, 16. Dezember.

Am 4. November 2004 um 18.00 Uhr findet der Gedenkgottesdienst für die verstorbenen Alt-Tanzenberger statt.

Das
Redaktionsteam
wünscht allen Lesern
des Omnibus
ein gesegnetes
Osterfest!

**omnibus**VERBINDUNGSBLATT DES BISCHÖFLICHEN
SEMINARS UND DES BG TANZENBERGMarianum Tanzenberg
A-9063 Maria Saal, Telefon (0 42 23) 22 30**P. b. b.**Erscheinungsort Tanzenberg
Verlagspostamt 9063 Maria Saal

02Z033634M



Adressenänderungen bitte bekannt geben!